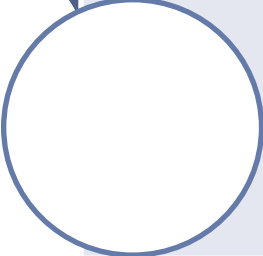


Flucht und Migration: Herausforderung für Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarktpolitik

SAMF-Jahrestagung 2016

Berlin, 19.02.2016

Dr. Ulrich Walwei

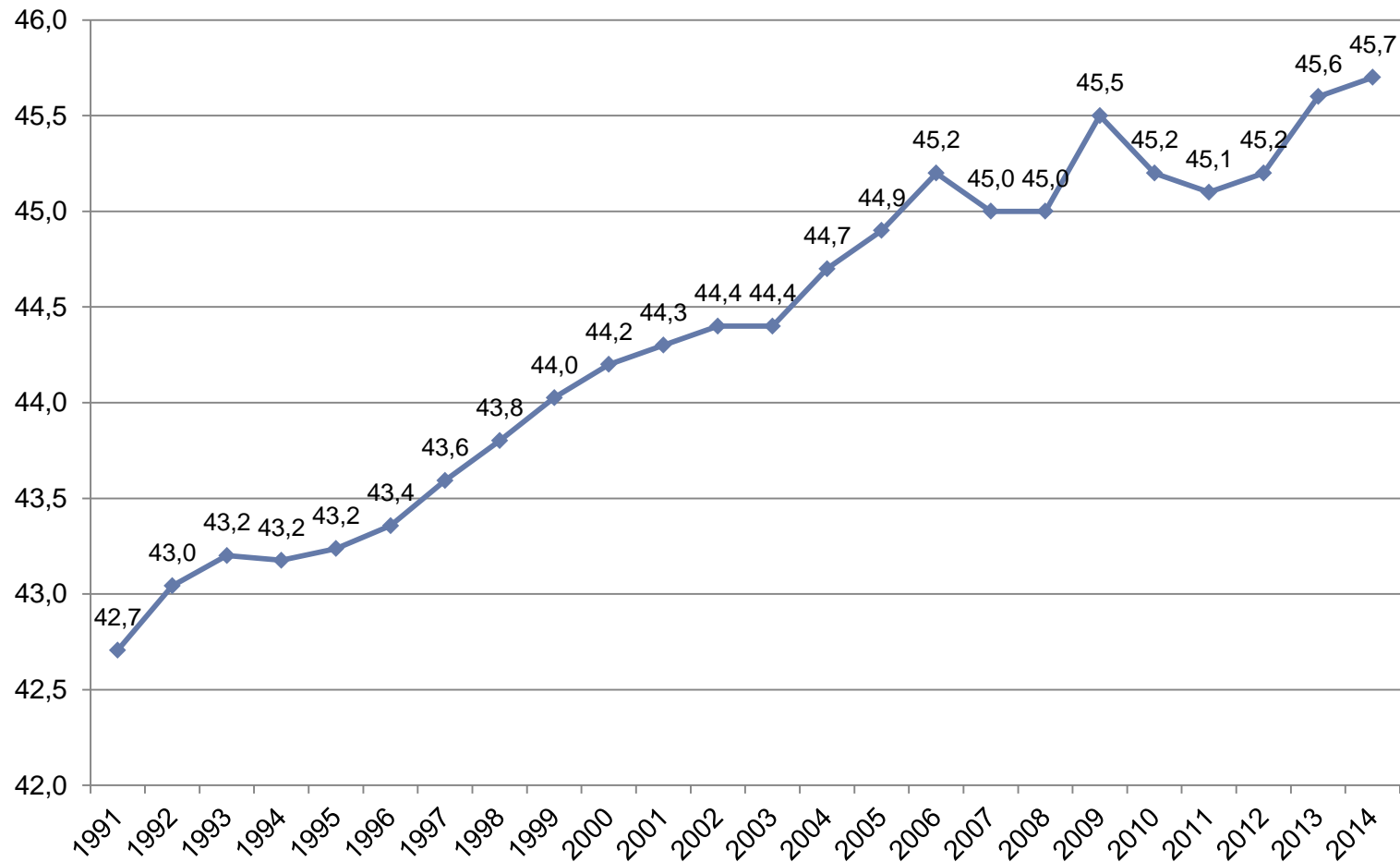
A hand-drawn blue circle with a thin stroke, connected to the top text box by a vertical line and a diagonal line extending upwards and to the left.

Niveau von Bildung und Qualifikation entscheidend
– für volkswirtschaftlichen Wachstumspfad
– und individuellen Arbeitsmarkterfolg.

A hand-drawn blue circle with a thin stroke, connected to the bottom text box by a vertical line and a diagonal line extending downwards and to the left.

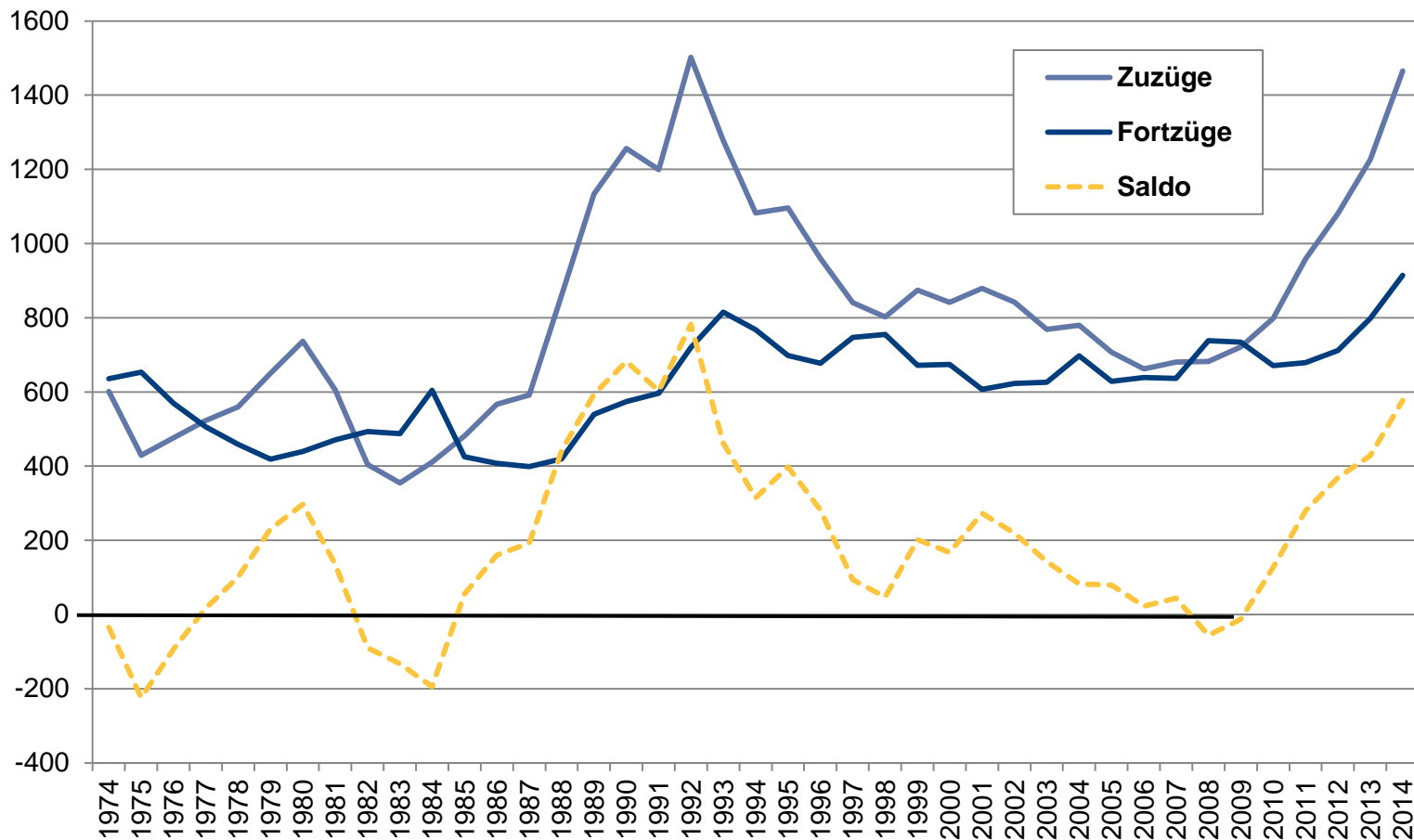
Welche Konsequenzen ergeben sich vor diesem Hintergrund durch die aktuelle Flüchtlingsmigration?

Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials 1991-2014, in Mio.



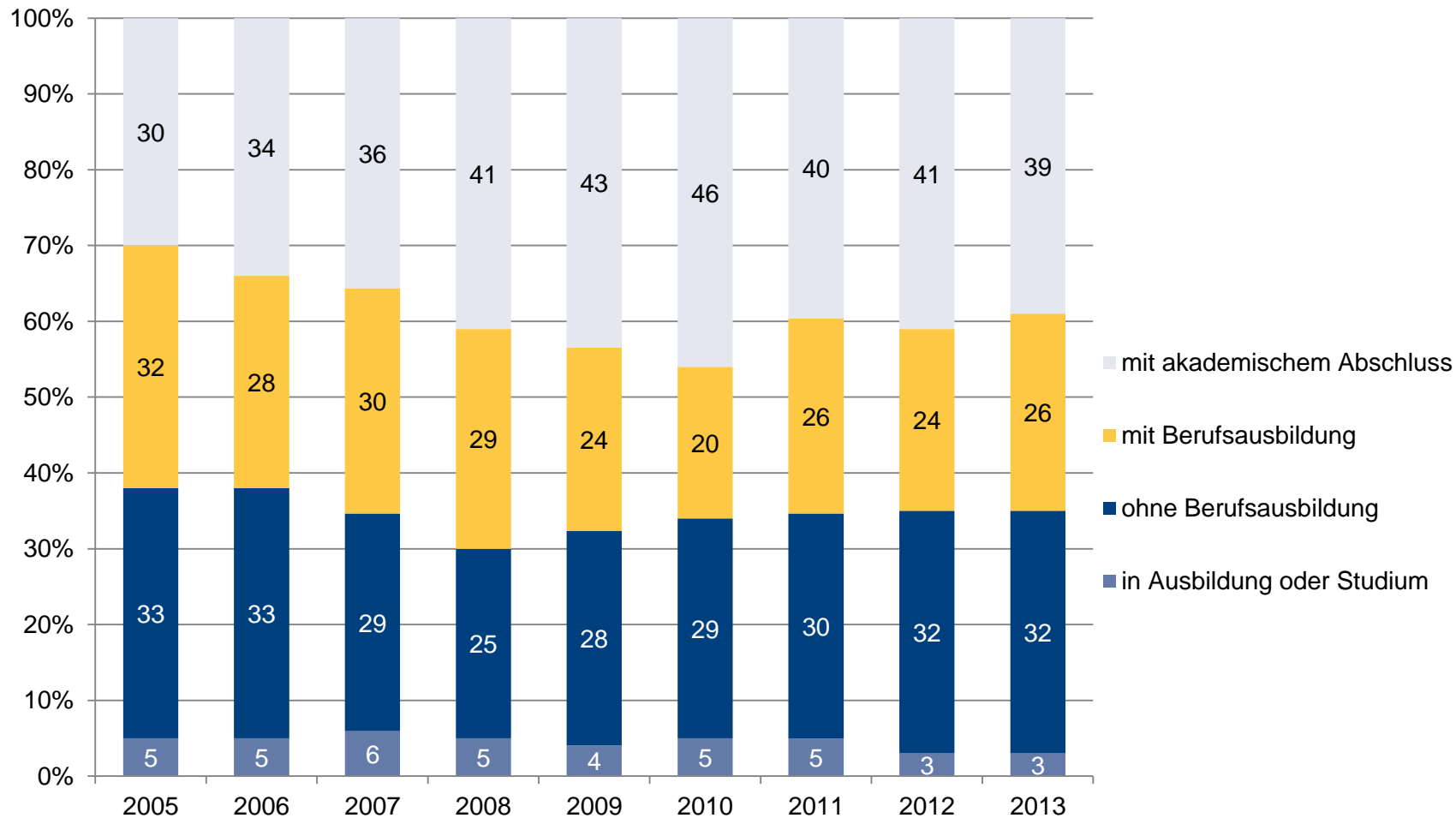
Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB

Deutschland: Zu und Fortzüge insgesamt 1974 bis 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt

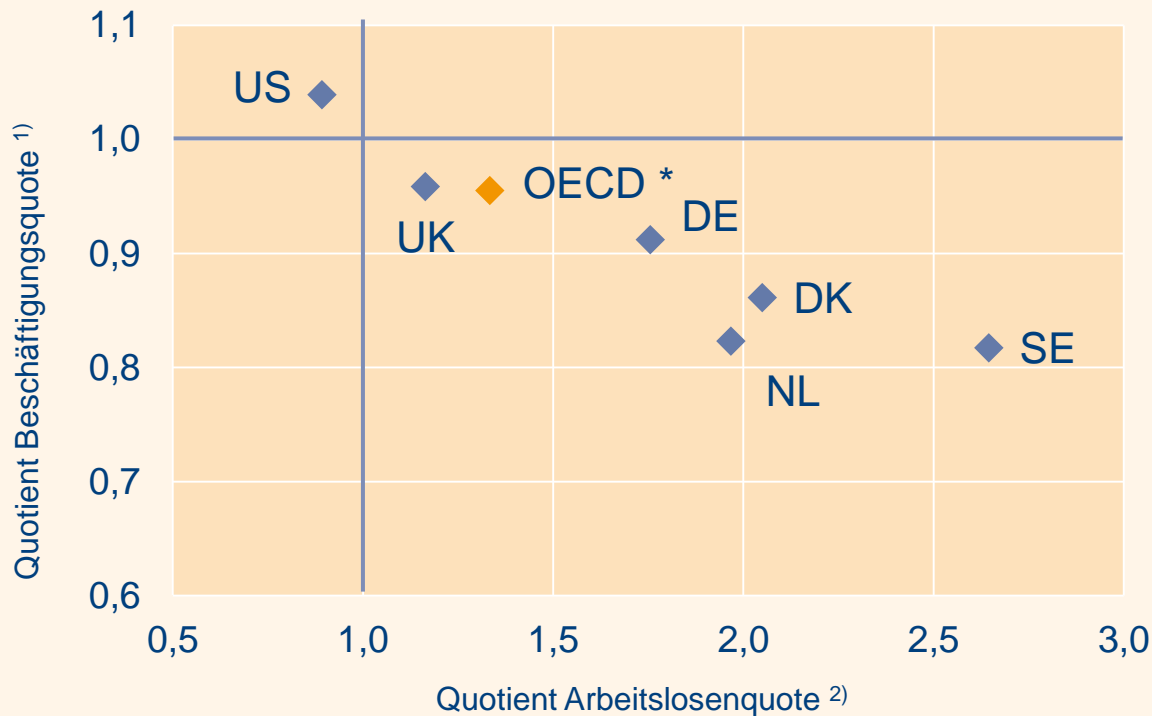
Qualifikationsstruktur der Neuzuwanderer



Quelle: Mikrozensus (Berechnungen: Herbert Brücker)

Beträchtliche Länderunterschiede bei der Arbeitsmarktintegration

Beschäftigungs- und Arbeitslosenlücke zwischen Einheimischen und Ausländern, 2014



1) Quotient aus der Beschäftigungsquote von Ausländern und der von Einheimischen. **Je höher er ist, desto mehr Ausländer sind im Vergleich zu Einheimischen in Beschäftigung.**

2) Quotient aus der Arbeitslosenquote von Ausländern und der von Einheimischen. **Je höher er ist, desto mehr Ausländer sind im Vergleich zu Einheimischen arbeitslos.**

Der Wert „1“ bedeutet, dass die Quoten gleich hoch sind.

* Daten von 2012

- Bevölkerung und Erwerbspersonen
- Erwerbstätigkeit
- Lohnniveau und -struktur
- Arbeitslosigkeit und Grundsicherung

Relevante Aspekte für Abschätzung des „Flüchtlingseffekts“

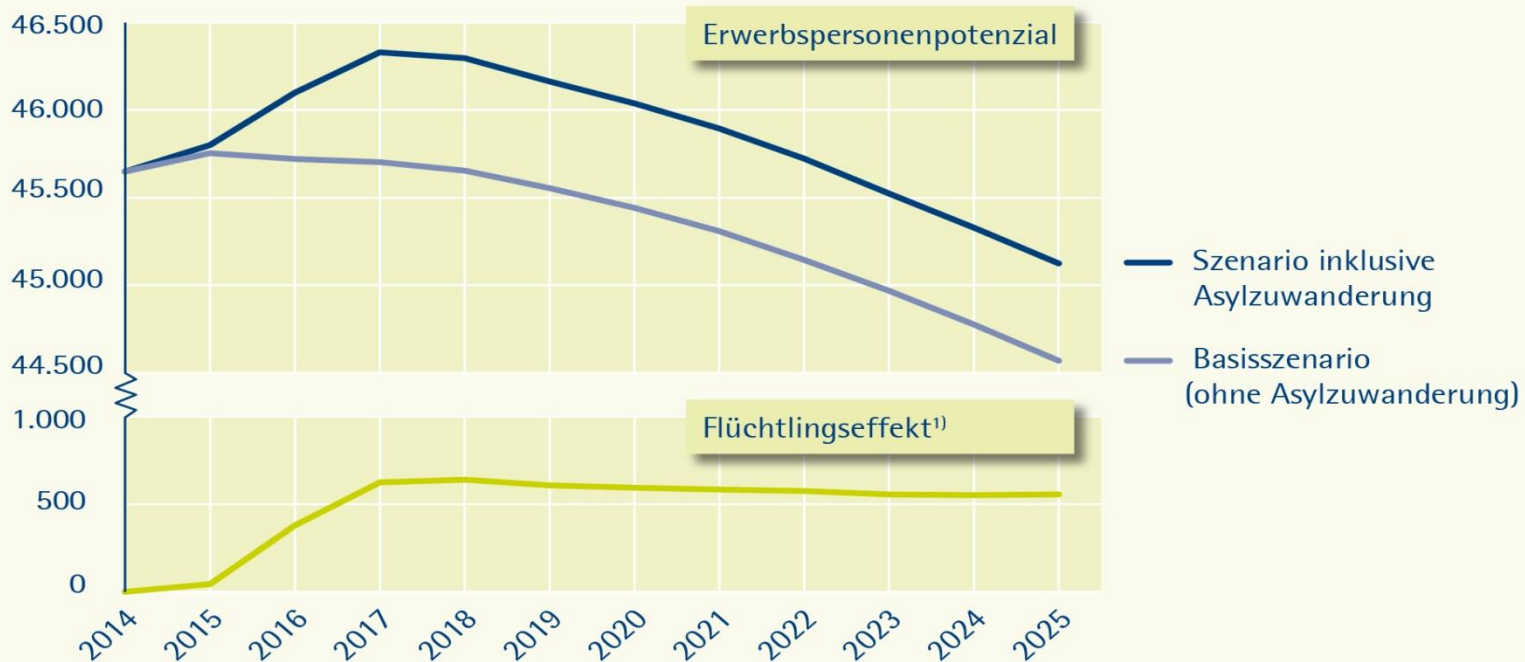


- Größenordnung der Flüchtlingsmigration
- Geschwindigkeit der Registrierung
- Bearbeitungsdauer der Asylanträge
- Schutzquote
- Erwerbsspartizipation während der Asylverfahren
- Beschäftigungschancen
- Arbeitslosigkeitsrisiken und Maßnahmeteilnahme

- IAB ging in seiner Arbeitsmarktprognose (Stand: 9/2015) von jeweils einer Million Flüchtlingen in 2015 und 2016 aus
 - Im sog. „EASY-System“ wurden in 2015 rd. 1,1 Mio. Flüchtlinge erfasst
- Längerfristige Simulation berücksichtigt nicht eine mögliche Flüchtlingsmigration ab 2017ff. (Fuchs/Weber 2015)
- Das Erwerbspersonenpotenzial (EPP) wird lt. IAB-Prognose in 2015 im Jahresmittel um 50 Tsd., in 2016 um 380 Tsd. und in 2018 um bis zu 640 Tsd. steigen
- Mittelfristig (bis 2025) wird das EPP um rd. 600 Tsd. zunehmen
- Der Alterungsprozess des EPP wird dadurch etwas gebremst

Erwerbspersonenpotenzial und „Flüchtlingseffekt“, in Tausend

Erwerbspersonenpotenzial und Flüchtlingseffekt
in Tausend



¹⁾ Der Flüchtlingseffekt schließt Familiennachzug und das Hinweinswachsen in Altersgruppen mit höherer Erwerbsbeteiligung wie auch Ausreise ein.
Basisannahme für Nettozuwanderung: 300.000.
Quelle: IAB, eigene Berechnungen.

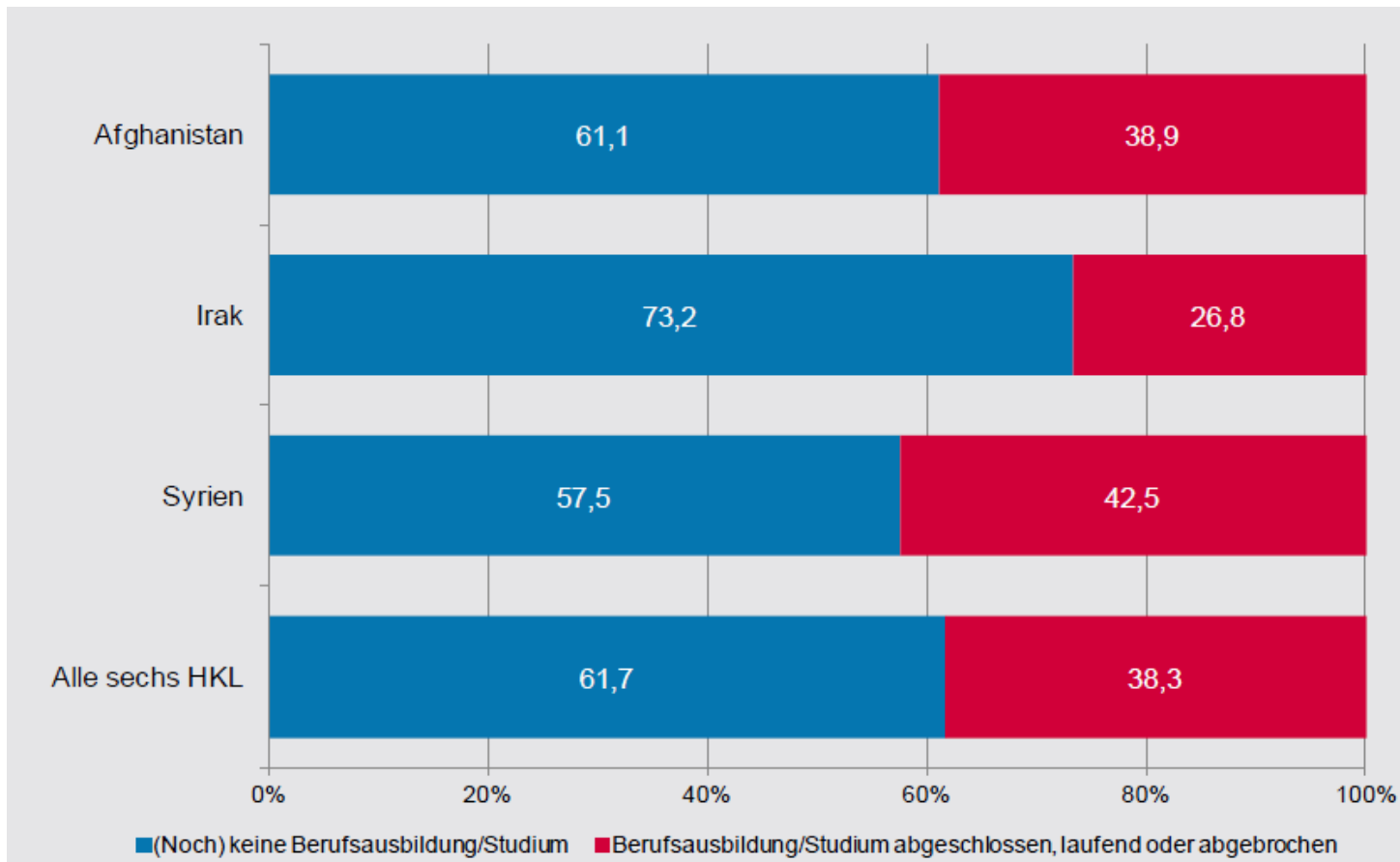
Quelle: IAB Aktueller Bericht 17/2015

- Wahrscheinlich sind zunächst im Durchschnitt sinkende Beschäftigungsquoten und steigende Arbeitslosenquoten der ausländischen Bevölkerung (Brücker 2015)
- Die Wirkung auf die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit wird im Vergleich zu einer Situation ohne Fluchtmigration für 2016 auf +130 Tsd. Personen (Arbeitslosenversicherung +40 Tsd.; Grundsicherung +90 Tsd.) geschätzt (Fuchs et al. 2015)

- Zahlen des BAMF und der BA liefern Hinweise, dass deutlich mehr als die Hälfte der Zugewanderten über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügt
→ damit kann noch keine Aussage über tatsächliche Kompetenzen und Fähigkeiten getroffen werden
- Von den Teilnehmenden am BA-Modellprojekt „Early Intervention“ gaben rd. 60 % an, ein Studium oder eine Berufsausbildung abgeschlossen zu haben
→ Projektteilnehmer stellen aber eine Positivselektion dar

Niveau beruflicher Bildung¹ nach ausgewählten Herkunftsländern², in Prozent

- Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge, die zwischen 2008 und 2012 den entsprechenden Status erhalten haben -



1) BAMF-Flüchtlingsstudie: Befragte mit vorhandenen, plausiblen Angaben zum Berufsbildungsstatus (n=2.166, gewichtet).

2) Herkunftsländer (HKL): Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Sri Lanka, Syrien.

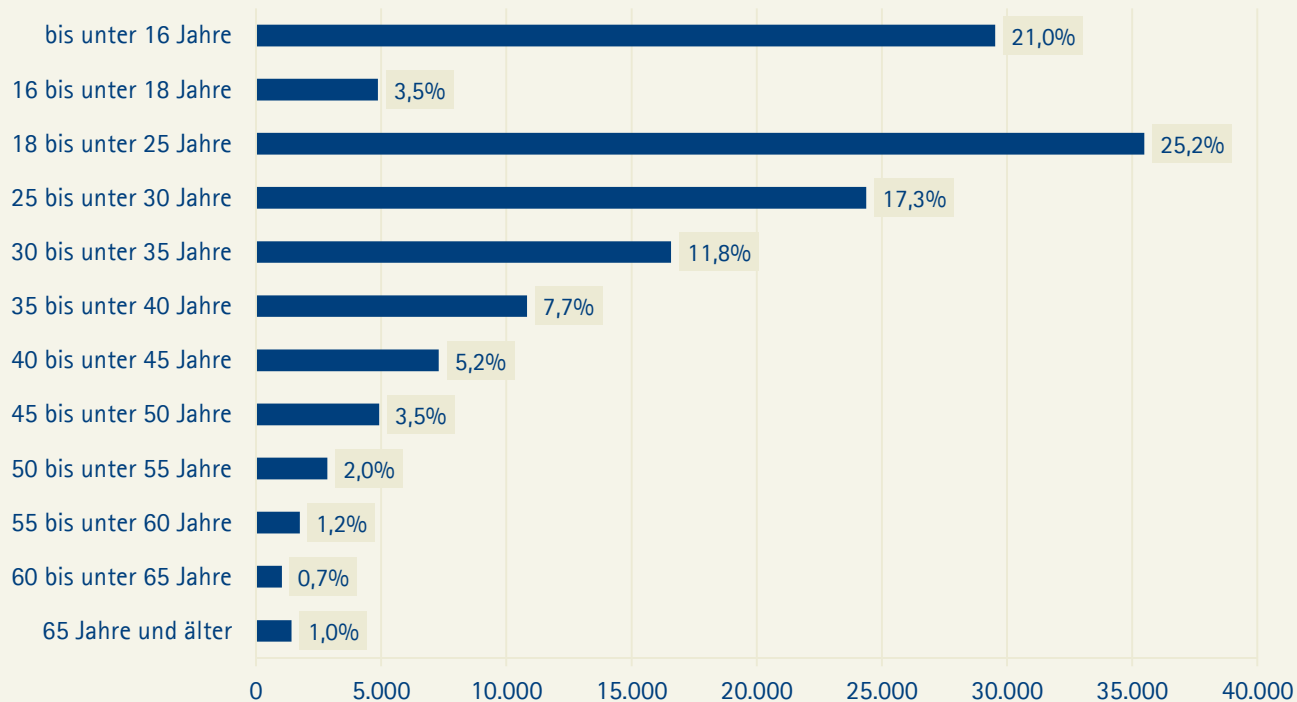
Quelle: BAMF-Kurzanalyse 1/2016

- Nach einer Erhebung des BAMF (Zeitraum 1/15 bis 8/15) gaben von 105 Tsd. Flüchtlingen 35 % an, eine Hochschule oder ein Gymnasium besucht zu haben; unter den Syrern lag der Anteil bei 55 %
- Demgegenüber hatten 8 % keine Schule und 24 % eine Grundschule besucht
- Vorliegende Erkenntnisse sprechen dafür, dass schulische Bildung der Flüchtlinge weniger von der einheimischen Bevölkerung abweicht als das Niveau der beruflichen Bildung

Asylbewerber sind eher jung

Altersverteilung der Personen mit Asylentscheidung mit Schutz^a, 2015

Absolute Zahlen und Angaben in Prozent



^a Asylentscheidung mit Schutz sind Anerkennungen als Asylberechtigte inkl. Familienasyl, anerkannte Flüchtlinge sowie Personen mit subsidiären Schutz oder Abschiebungsverbote.

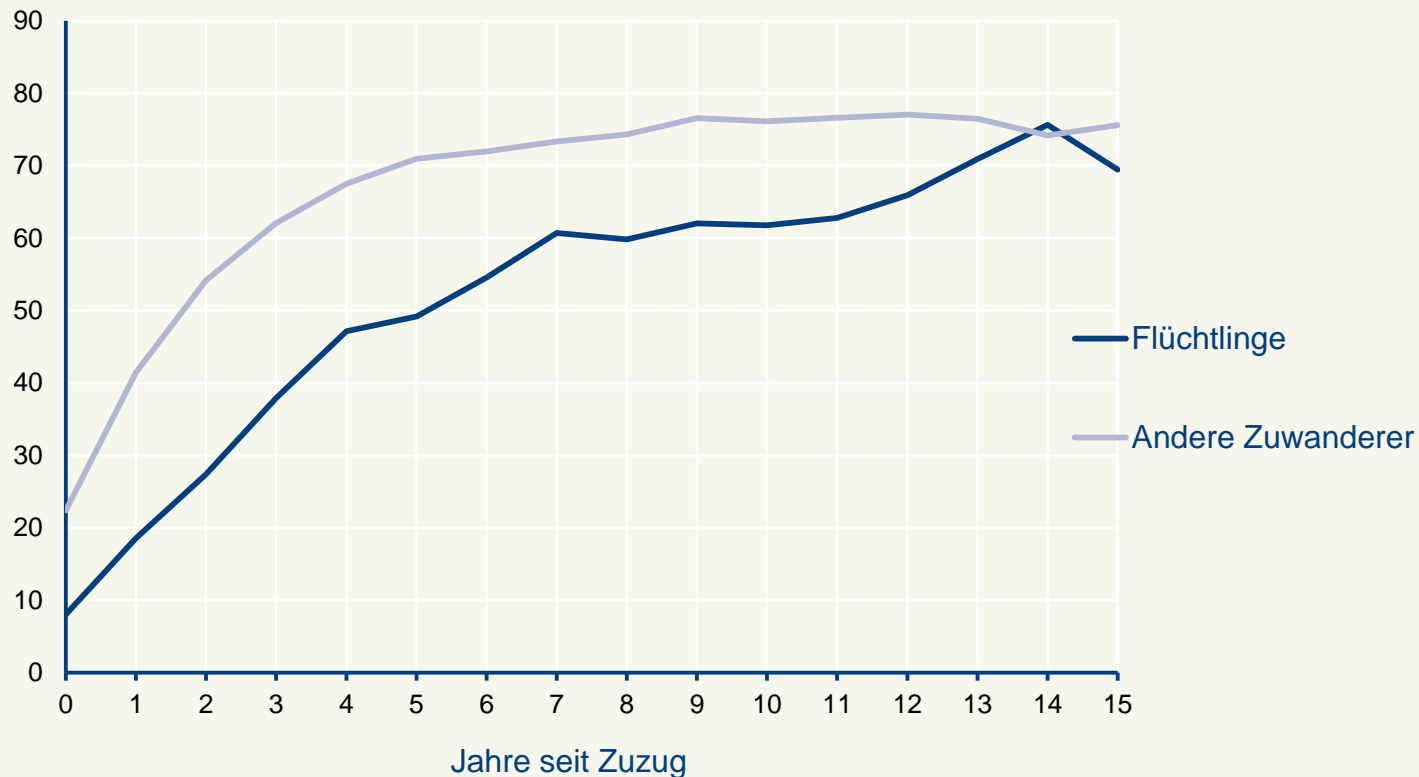
Quelle: BAMF-Sonderauswertung aus Antrags-, Entscheidungs- und Bestandsstatistik, eigene Berechnungen des IAB.

Quelle: Berechnungen des IAB (FB B2)

- Knapp 80 % der Flüchtlinge sind im erwerbsfähigen Alter
- Knapp 80 % der Flüchtlinge sind jünger als 35 Jahre
- Schul- und Qualifikationsniveau der Flüchtlinge könnte aufgrund ihres jungen Alters noch erheblich steigen;
- Zukünftiges Qualifikationsniveau der Flüchtlinge hängt wesentlich vom Spracherwerb und von Bildungs-/Ausbildungsinvestitionen ab

Asylbewerber und Flüchtlinge - Erwerbsintegration benötigt Zeit

Beschäftigungsquote der Zuwanderern im Zeitverlauf, nach Zugangsweg, in %



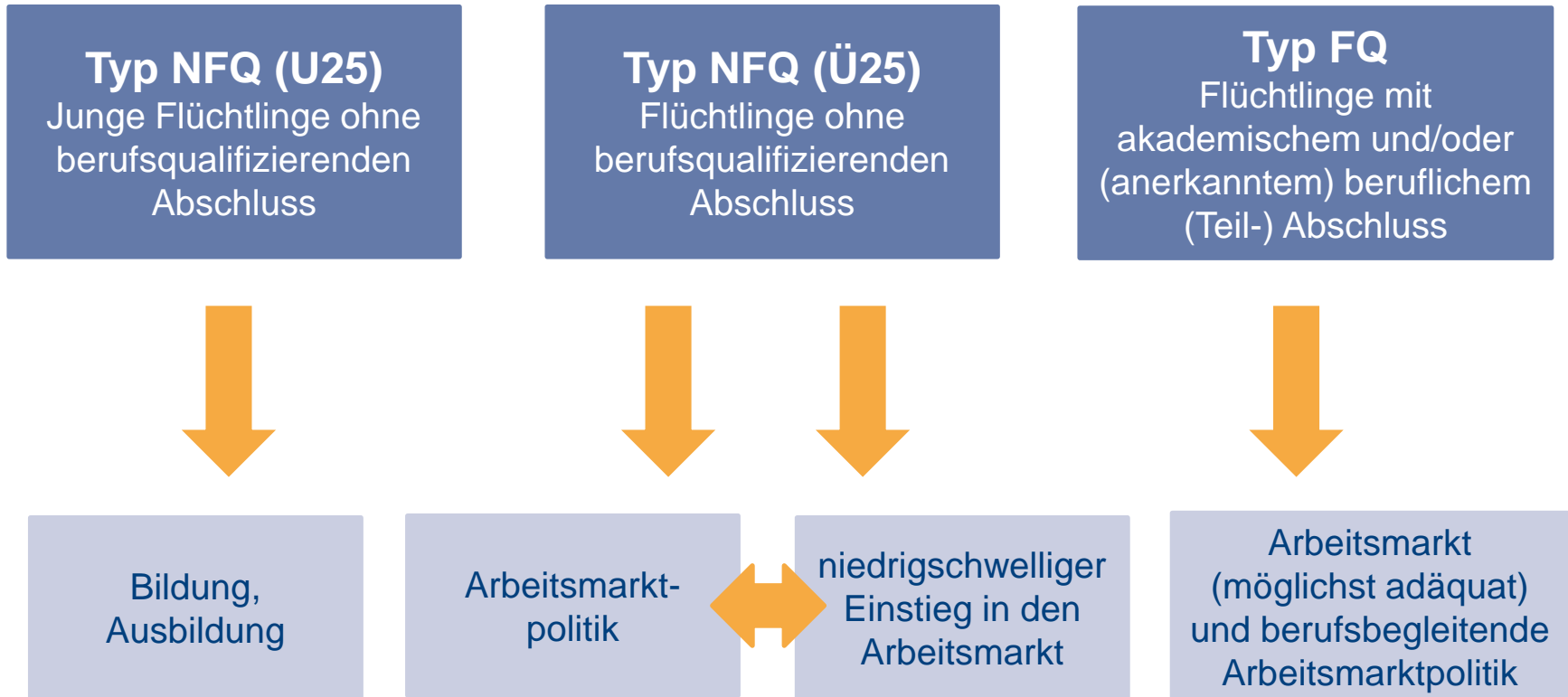
Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, eigene Berechnung.

Quelle: IAB Aktueller Bericht 14/2015

- Flüchtlinge dürften gegenwärtig schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt bekommen: kürzere Asylverfahren, umfassendere Integrationsmaßnahmen
→ spricht für *verbesserte* Voraussetzungen der Arbeitsmarktintegration
- Umfang der Flüchtlingsmigration ist größer als in der Vergangenheit, was den Wettbewerb in relevanten Teilarbeitsmärkten erhöht
→ spricht für *erschwerte* Voraussetzungen der Arbeitsmarktintegration

Arbeitsmarktpolitik für Flüchtlinge

- Ausgangspunkt: Heterogene Zielgruppe



- Schnelle Rechtssicherheit hat hohe Priorität
- Abschiebestopp für Personen, die berufliche Bildung aufgenommen haben
- Option eines „Spurwechsels“ für Asylbewerber mit regulärer Beschäftigung
- Trotz (oder wegen) aktueller Flüchtlingsmigration sind weitergehende Einwanderungsanreize notwendig

- Spracherwerb
- Kompetenzfeststellung und Anerkennung von Qualifikationen

Befund: Gute Sprachkenntnisse und die Anerkennung beruflicher Abschlüsse erhöhen

- die Wahrscheinlichkeit, erwerbstätig zu sein
- die Chance, ausbildungsadäquat zu arbeiten
- die Löhne (vgl. Brücker et al. 2014).

- **Priorität abschlussorientierter Qualifizierung (Vollausbildung)**
 - Vorbereitung durch Einstiegsqualifizierung und einschlägige Praktika
- **Nutzbarmachung vorhandener Programme zur Neu- und Nachqualifizierung (WeGebAU, Spätstarterprogramm, IFLAS)**
- **Elemente einer Modularisierung der Berufsbildung (z.B. Teilqualifikationen)**
 - als Schritte in Richtung einer Vollausbildung

- Einsatz des gängigen arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums
 - Förderung des Arbeitsmarkteinstiegs: Eingliederungszuschüsse
 - Förderung der Beschäftigungsfähigkeit arbeitsmarktferner Personen: Varianten öffentlich geförderter Beschäftigung
- Prüfung eines leichteren Zugangs zur Gründungsförderung
- Verstärkung der Betreuungsintensität in Jobcentern
- Nutzbarmachung zivilgesellschaftlichen Engagements zur Arbeitsmarktintegration (Coaching, Mentoring)
- Verbindliche Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen
- Keine generellen Ausnahmen vom Mindestlohn

Für weitere Informationen:
www.iab.de